

Matthias Remenyi

# Auferstehung denken

Anwege, Grenzen und Modelle  
personaleschatologischer  
Theoriebildung

**HERDER**

Matthias Remenyi

Auferstehung denken



Matthias Remenyi

# Auferstehung denken

Anwege, Grenzen und Modelle  
personaleschatologischer Theoriebildung



FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.herder.de](http://www.herder.de)  
Umschlaggestaltung: Verlag Herder  
Satz und PDF-E-Book: Barbara Herrmann, Freiburg  
ISBN (Buch): 978-3-451-33267-8  
ISBN (E-Book): 978-3-451-80708-4

*Meinen Töchtern Sara und Elisa*



## Vorwort

Jedes Buch erzählt eine Geschichte, und jedes Buch hat eine Geschichte. Manchmal ist es gut, die Geschichte eines Buches zu kennen, um die Geschichte, die es erzählt, ein wenig besser zu verstehen. Mit diesem Buch verhält es sich so. Ursprünglich geplant war nicht dieses nun vorliegende Format, sondern eine kompakte, einleitende Schrift. Sie sollte einen knappen Überblick bieten über den Eschatologie-Traktat im Ganzen. Bald war klar, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lässt. So entstand der Plan, die Arbeit auf das Feld der Personaleschatologie zu fokussieren und dieses dafür umso gründlicher aufzubereiten. Das ist der Grund, weshalb die für dieses Format eigentlich übliche Präsentation des Forschungsstandes und die Generierung einer Forschungshypothese fehlen und stattdessen ein eher allgemein gehaltener, breiter Einstieg in die Themafrage gewählt wird. Auf diese Weise erklärt sich auch, weshalb die Darlegung zunehmend kleinschrittiger und ausdifferenzierter wird.

Das Buch ist das Ergebnis eines langen Weges. So bin ich vielen Menschen zu Dank verpflichtet. Zu nennen ist Univ.-Prof. Dr. Ulrich Lüke, mein ehemaliger Chef in Aachen am dortigen Institut für Katholische Theologie. Er hat sich auf das seltene Kunststück verstanden, seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter den Rücken freizuhalten und denselben zugleich zu stärken. Ich verdanke ihm viel, menschlich wie fachlich. Zu nennen sind weiter die Lehrenden und Lernenden am Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin, allen voran natürlich Kollegin Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick und Kollege Univ.-Prof. Dr. Rainer Kampling. Danke für das immer gedeihliche Arbeitsklima!

Großen Dank schulde ich meinen beiden Berliner Projektmitarbeitern, Dr. Ruben Schneider und Dr. Hartmut Westermann. Sie haben mich mit ihrem Rat und ihrer Expertise begleitet. Ohne den beständigen Austausch mit ihnen hätte sich dieses Unterfangen so nicht realisieren lassen. Gleiches gilt für Felix Tesch M.A. und Larissa Kapp, die als studentische Hilfskräfte zu unterschiedlichen Phasen mit dem Projekt befasst waren. Larissa Kapp ist es zu verdanken, dass das Buch durch ein Literaturverzeichnis abgeschlossen wird, das seinen Namen verdient. Johannes Schneider M.A. hat in unermüdlichem Fleiß und großer Akribie das Manuskript in Form gebracht. Ihnen allen danke ich sehr! Danken möchte ich aber auch PD Dr. Florian Bruckmann und Dr. Magnus Lerch,



die große Teile des Manuskripts vorab gelesen und mir wertvolle Rückmeldungen gegeben haben. Dass sich außerdem Univ.-Prof. Dr. Michael Theobald nicht zu schade war, das bibeltheologische Kapitel durchzusehen, hat mich überaus gefreut und geehrt. Dem Herder Verlag in Freiburg und namentlich Dr. Stephan Weber sei herzlich für die geduldige und wohlwollende Begleitung der Drucklegung gedankt.

Dieses Buch ist zeitgleich mit seinem Erscheinen Bestandteil eines Habilitationsverfahrens an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Ich danke Univ.-Prof. Dr. Roman Siebenrock für die Betreuung dieses Vorhabens, für seine stets fachkundige Unterstützung und seine freundschaftliche Ermutigung in mancher Stunde des Zweifels. Und ohne dem Ergebnis vorgreifen zu wollen, danke ich selbstverständlich der Innsbrucker Habilitationskommission und den externen Gutachtenden schon jetzt für all die Mühen und all die Arbeit, die solch ein Verfahren mit sich bringt.

In tiefer Dankbarkeit weiß ich mich schließlich meiner Frau Eva verbunden. Danke für Deine Geduld, für Dein Zutrauen – und für so unendlich viel mehr! Meinen Töchtern Sara und Elisa danke ich für das Geschenk ihrer Gegenwart, das mich jeden Tag aufs Neue staunen lässt. Ihnen, die mein Leben so reich machen, ist diese Schrift gewidmet.

Berlin, am Fest des hl. Nikolaus, dem 2. Advent 2015

Matthias Remenyi

# Inhalt

Vorwort .....	7
A. Begriff, Gegenstand und Aufgabe der Eschatologie .....	17
1. Begriffsklärungen .....	17
2. Schon und Noch-nicht: präsentische und futurische Eschatologie .....	24
3. Eschatologische Verheißungen .....	30
4. Zu Anlage und Aufbau dieses Buches .....	38
a. Anlage und Methodik .....	38
b. Aufbau und Inhalt .....	43
B. Zur Geschichte der eschatologischen Frage .....	49
1. Alte Kirche .....	49
a. Neutestamentliche Schriften und Apostolische Väter ...	49
b. Die Apologeten: Verteidigung der Auferstehung .....	53
c. Clemens und Origenes: Hoffnung auf Allversöhnung ...	57
d. Augustinus .....	61
2. Mittelalter .....	66
a. Joachim von Fiore: Eschatologie als Theologie der Geschichte .....	66
b. Die Zeit der Scholastik: Eschatologie als Traktat .....	68
c. Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Leibes ..	72
d. Der Visio-Streit .....	77
3. Reformation und Neuzeit .....	80
a. Martin Luther .....	80
b. Die Entwicklung bis zum Konzil von Trient .....	85
c. Pietismus und Aufklärungstheologie .....	89
d. Historismus und Kulturprotestantismus .....	94
4. 20. Jahrhundert und Gegenwart .....	96
a. Konsequente Eschatologie .....	96
b. Karl Barth und die Debatte um die Dialektische Theologie	100
c. Wolfhart Pannenberg und Jürgen Moltmann .....	105
d. Katholische Neuaufbrüche: Teilhard, Rahner und Balthasar .....	108

e. Die neue Politische Theologie und die Theologie der Befreiung .....	114
C. Nachdenken über den Tod: eine thanatologische Skizze .....	121
1. Der Tod als Grenze des Lebens und des Denkens .....	121
a. Der Tod – ein schillernder Begriff .....	121
b. Todesverdrängung oder Todesgegenwart? .....	129
c. Erkenntnistheorie des Todes: Standortgebundenheit des Denkens .....	133
d. Der existentielle Umgang mit dem Wissen um unser Sterbenmüssen .....	141
e. Der Tod als Grenze des Denkens .....	144
2. Das dreifache Dilemma einer thanatologischen Theoriebildung .....	149
a. Das Aktivität-Passivität-Dilemma .....	149
(1) <i>Der Tod als Möglichkeit des Daseins: Martin Heidegger</i>	149
(2) <i>Kritik: Tod als Unmöglichkeit aller Möglichkeiten</i>	151
(3) <i>Rahners Todesdialektik</i>	153
(4) <i>Eigene Positionierung</i>	156
b. Das Kontinuität-Diskontinuität-Dilemma .....	159
(1) <i>Anima separata versus Ganztod-Hypothese</i>	159
(2) <i>Rehabilitation des Seelenbegriffs</i>	162
(3) <i>Eigene Positionierung</i>	165
c. Das Freund-Feind-Dilemma – philosophisch .....	167
(1) <i>Die These vom natürlichen Tod</i>	167
(2) <i>Kritik der Thanatodizee</i>	169
d. Das Freund-Feind-Dilemma – theologisch .....	172
(1) <i>Die alttestamentliche Sicht auf den Tod</i>	172
(2) <i>Der Tod als Sold der Sünde</i>	176
(3) <i>Eigene Positionierung</i>	179
D. Biblische Hoffnungsbilder .....	183
1. Alttestamentliche Entwicklungslinien .....	183
a. Die vorexilische Zeit .....	183
b. Zwischenphase: Exil und nachexilische Zeit .....	187
c. Die späte Hoffnung auf Auferstehung .....	194
(1) <i>Psalmen</i>	195
(2) <i>Apokalyptik und Märtyrerhoffnung</i>	197
(3) <i>Weisheit</i>	200
(4) <i>Zwischenbilanz</i>	201

2. Reich Gottes: Botschaft und Hoffnung des Jesus von Nazaret . . . . .	203
a. Gehalt und Geschichte des Reich-Gottes-Begriffs . . . . .	203
(1) <i>Hermeneutische Besonderheiten der neutestamentlichen Zeugnisse</i> 203 (2) <i>Geschichte des Reich-Gottes-Begriffs</i> 204	
b. Grundlinien der Reich-Gottes-Botschaft Jesu . . . . .	209
c. Gegenwart und Zukunft des Reiches Gottes . . . . .	213
d. Das Selbstverständnis Jesu . . . . .	219
3. Die Auferweckung des Gekreuzigten: das Zeugnis des Neuen Testaments . . . . .	229
a. Die Krise des Kreuzes und der österliche Neuanfang . . . . .	229
b. Frühe Formelbildungen: der Inhalt des bezeugten Glaubens . . . . .	235
(1) <i>Die theonome Formel: Auferweckung</i> 236 (2) <i>Die christonome Formel: Auferstehung</i> 237 (3) <i>Traditionsgeschichtliche Synthese und Gehalt</i> 240 (4) <i>Zur Wahl des Paradigmas Auferweckung / Auferstehung in der frühen Kirche</i> 243	
c. Die Erscheinungen des Auferstandenen: der Anlass des Osterglaubens . . . . .	246
(1) <i>1 Kor 15,3–8: Textbefund und Aussageintention</i> 247 (2) <i>1 Kor 15,3–8: Erscheinung als Begegnung</i> 252 (3) <i>Hermeneutik und Sprachwahl</i> 256	
d. Die Erscheinungserzählungen in den Osterevangelien . . . . .	261
(1) <i>Traditionsgeschichtlicher Befund</i> 261 (2) <i>Zur Frage der Historizität der Erscheinungserzählungen</i> 262 (3) <i>Zwei zentrale Marker: Identität und Transformation</i> 264	
4. Die Debatte um das leere Grab . . . . .	270
a. Der biblische Befund . . . . .	270
(1) <i>Mk 16,1–8: Traditionsgeschichtliche Einordnung</i> 270 (2) <i>Textanalyse: kerygmatische Orientierung</i> 273	
b. Der Streit um die Historizität des leeren Grabes . . . . .	276
(1) <i>Pro und Contra</i> 276 (2) <i>Das leere Grab als Möglichkeitsbedingung der Osterverkündigung?</i> 280 (3) <i>Ein geöffnetes und leer vorgefundenes Grab Jesu als Möglichkeitsbedingung?</i> 281 (4) <i>Vielgestaltigkeit und Variabilität der eschatologischen Hoffnungsfiguren</i> 284 (5) <i>Kompatibilität mit apokalyptischem Denken</i> 287	
c. Zur modelltheoretischen Relevanz der Grabeserzählung . . . . .	289
(1) <i>Das leere Grab Jesu und die personaleschatologische Modellbildung</i> 289 (2) <i>Zwei Beispiele</i> 292 (3) <i>Plädoyer für eine offene Debatte</i> 294	

5. Theologische Überhangfragen . . . . .	298
a. Die Auferweckung Jesu: eine historische Wirklichkeit? . .	298
b. Die Auferweckung Jesu: ein Handeln Gottes an einem Toten? . . . . .	302
(1) <i>Verweyens erste Osterthese: kein nachträglicher Offen-</i> <i>barungsakt</i> 303 (2) <i>Verweyens zweite Osterthese: keine</i> <i>Relativierung der Inkarnation</i> 305 (3) <i>Zur Spannung von de</i> <i>facto- und de iure-Evidenz</i> 308 (4) <i>Erkenntnistheoretische</i> <i>Gegenargumente</i> 310 (5) <i>Ontologische Gegenargumente</i> 313	
c. Christologische und trinitätstheologische Folgerungen . .	316
d. Zum Verhältnis von Tod und Auferstehung Jesu Christi .	320
e. Zur Vermittlungsproblematik der Osterevidenz . . . . .	323
(1) <i>Verweyens dritte Osterthese: das Problem der Jünger erster</i> <i>und zweiter Hand</i> 323 (2) <i>Christusbegegnung im Geist: trini-</i> <i>tarische Erschließungshilfe</i> 324	
E. Personale Eschatologie in Schrift und Tradition . . . . .	331
1. Christologische Weichenstellungen . . . . .	331
a. Relationale Eschatologie – christologische Mitte . . . . .	331
b. Anthropologische Konvenienzgründe . . . . .	335
c. Die Auferstehung Jesu Christi als Wirk- und Exemplar- ursache . . . . .	340
2. Paulinische Modellbildungen . . . . .	344
a. 1 Thess 4,13–18 . . . . .	346
(1) <i>Präsentische und futurische Eschatologie</i> 346	
(2) <i>Christologische Fundierung</i> 348 (3) <i>Heilsuniversalismus</i> <i>bei Paulus?</i> 350	
b. 1 Kor 15,1–28 . . . . .	352
(1) <i>Adressatensituation in Korinth</i> 352 (2) <i>Abermals: christo-</i> <i>logische Fundierung</i> 353 (3) <i>Auferweckung im Bild der</i> <i>Erstlingsgabe</i> 355	
c. 1 Kor 15,35–58 . . . . .	360
(1) <i>Leiblichkeit und Identität</i> 360 (2) <i>Mysterium der</i> <i>Verwandlung</i> 364 (3) <i>Kurze Zwischenbilanz</i> 365	
d. 2 Kor 5,1–10 und Phil 1,23–25 . . . . .	368
(1) <i>Die Bekleidungsmetapher in 2 Kor 5,1–10</i> 368 (2) <i>Das Sein</i> <i>bei Christus in Phil 1,23–25</i> 371 (3) <i>Modelltheoretische</i> <i>Anschlussüberlegungen</i> 372	

3. Lehramtliche Positionierungen . . . . .	374
a. Auferstehung des Fleisches . . . . .	374
(1) <i>Von den Symbola der alten Kirche zu mittelalterlichen Lehraussagen</i> 375	
(2) <i>Hermeneutische Einordnung</i> 377	
b. Unsterblichkeit der Seele und Zwischenzustand . . . . .	381
(1) <i>Auf dem Weg zur Anima-forma-corporis-These</i> 381	
(2) <i>Anima separata und Zwischenzustand</i> 385	
(3) <i>Zum Gehalt des Seelenbegriffs</i> 389	
(4) <i>Spe salvi</i> 391	
c. Die Erklärung der Glaubenskongregation von 1979 . . . . .	393
(1) <i>Genese und Gehalt des Schreibens</i> 393	
(2) <i>Kontroverse Rezeption</i> 397	
(3) <i>Weitere inhaltliche Aspekte der Erklärung</i> 400	
4. Die Denkmöglichkeit einer Auferstehung im Tod . . . . .	402
a. Offene Traditionslinien . . . . .	402
b. Von Thomas zu Durandus . . . . .	409
(1) <i>Thomas von Aquin</i> 409	
(2) <i>Von Thomas zu Durandus</i> 414	
(3) <i>Der Korrektorienstreit und seine Implikationen für die Eschatologie</i> 419	
(4) <i>Kurzes historisches Zwischenfazit</i> 424	
c. Exkurs: Joseph Priestley und John Cameron . . . . .	425
(1) <i>Eine ominöse Quelle und ihr fraglicher Autor</i> 425	
(2) <i>John Cameron und seine These von der Auferstehung im Tod</i> 429	
(3) <i>Die Personaleschatologie von Joseph Priestley</i> 438	
d. Zwei alternative Denkformen . . . . .	446
(1) <i>Stoffliche oder formelle Identität?</i> 446	
(2) <i>Herman Schell</i> 450	
(3) <i>Daniel Feuling</i> 453	
(4) <i>Romano Guardini</i> 455	
e. Die Assumptio Mariae und ihre Interpretation durch Karl Rahner . . . . .	457
(1) <i>Munificentissimus Deus: Genese und Gehalt</i> 457	
(2) <i>Karl Rahner und die Assumptio-Arbeit</i> 463	
(3) <i>Formelle Identität als metaphysische Hintergrundannahme</i> 466	
(4) <i>Allkosmisch-Werden der Seele</i> 471	
(5) <i>Marianisches Privileg oder marianisches Prinzip? – Maria als erste Vollerlöste</i> 477	
(6) <i>Mt 27,52f und die reale Möglichkeit leiblicher Auferweckungen</i> 485	
(7) <i>Rahners Impuls: christologische Zentrierung und relationale Dynamisierung</i> 490	
(8) <i>Karl Rahner und die Auferstehung im Tod</i> 497	
(9) <i>Zur hermeneutischen Legitimität der rahnerschen Interpretation</i> 500	
f. Der Stand der Debatte um die Auferstehung im Tod . . . . .	503
(1) <i>L. Boros und D. Flanagan</i> 503	
(2) <i>Gisbert Greshake</i> 507	
(3) <i>Gerhard Lohfink</i> 511	
(4) <i>Ulrich Lüke</i> 516	
(5) <i>Die Kritik Joseph Ratzingers am Zeit-Ewigkeits-Verhältnis</i> 523	
(6) <i>Die Auseinandersetzung zwischen Greshake und Ratzinger um den Materiebegriff</i> 527	
(7) <i>Der Diskurs um den Seelenbegriff</i> 531	

- (8) *Denkformspezifisches und Weiterführendes* 535  
 (9) *Randnotiz: lex orandi – lex credendi* 538

F. Das Leib-Seele-Problem und die Hoffnung auf leibliche Auferstehung . . .	545
1. Bilanz und Abgrenzungen . . . . .	545
a. Physikalismus . . . . .	545
(1) <i>Zum Stand der Überlegungen</i> 545 (2) <i>Physikalismus: Konzepte und Kritik</i> 547 (3) <i>Kritik physikalistischer Auferstehungsmodelle</i> 550	
b. Substanzdualismus . . . . .	554
(1) <i>Konzept</i> 554 (2) <i>Kritik des Substanzdualismus</i> 556 (3) <i>Kritik substanzdualistischer Auferstehungsmodelle</i> 560	
c. Nahtod- und Out-of-body-Erfahrungen . . . . .	562
2. Aktuelle Reformulierungen hylemorphistischen Denkens . .	566
a. Vermittlungskonzepte: Emergenz und Konstitution . . . .	566
(1) <i>Emergenztheorie</i> 566 (2) <i>Lynne Rudder Bakers Konstitutionstheorie</i> 569 (3) <i>Konstitutionstheorie: Diskussion und Kritik</i> 572	
b. Diachrone personale Identität . . . . .	576
(1) <i>Erste-Person-Perspektive</i> 576 (2) <i>Disposition statt Ereignis</i> 578 (3) <i>Invariantes Organisationsprinzip des lebenden Organismus</i> 581	
c. Der aristotelische Seelenbegriff . . . . .	583
(1) <i>Seele: Lebensprinzip eines natürlichen Körpers</i> 583 (2) <i>Theologische Deutung des Seelenbegriffs</i> 584 (3) <i>Der heuristische Mehrwert des aristotelischen Hylemorphismus</i> 586	
d. Einwände gegen den Hylemorphismus . . . . .	590
(1) <i>Zur internen Konsistenz des Hylemorphismus</i> 590 (2) <i>Zur Legitimität der Substanzmetaphysik</i> 591	
3. Auf dem Weg zu einer personaleschatologischen Modellbildung . . . . .	594
a. Thomas Schärtl: das Weichenstellungsmodell . . . . .	594
(1) <i>Konstitutionstheoretische Anleihen</i> 594 (2) <i>Phänomenologische Anleihen: Leib-Körper-Differenzierung</i> 599 (3) <i>Diskussion und Kritik</i> 601	
b. Josef Wohlmuth: Identität und Transformation . . . . .	604
(1) <i>Transformation</i> 604 (2) <i>Eschatologische Transformation als Transsubstantiation?</i> 606 (3) <i>Grenze der Eschato-Logik: Einheit von Materie und Geist</i> 610	
c. Gestalt als Hilfsbegriff personaleschatologischer Theoriebildung . . . . .	613